

Streitbar und einfühlsam

SEELSORGE Johannes Wagner-Friedrich war 19 Jahre lang Pfarrer für den dritten Sprengel der Kirchengemeinde St. Stephan. Am morgigen Sonntag wird er in den Ruhestand verabschiedet.

VON UNSERER MITARBEITERIN
MARION KRÜGER-HUNDRUP

Bamberg – Es sind beileibe keine morbiden Gelüste, die ihn bevorzugt auf Friedhöfe treiben: „Meine Lieblingskasualien sind Beerdigungen, da bin ich als Seelsorger richtig gefordert“, bekennt Johannes Wagner-Friedrich freimütig. Zumal auch „biografisches Interesse“ für ihn eine große Rolle spiele: „Besonders die Familiengeschichten und -tragödien von Russlanddeutschen, ihre Gewalterfahrungen in der UdSSR packen mich und können, wenn sie erzählt werden, ein befreiender Akt für die Menschen sein“, weiß Wagner-Friedrich.

19 Jahre lang war er Pfarrer für den dritten Sprengel der Kirchengemeinde St. Stephan, das heißt, für den Bamberger Südwesten mit der Philippuskirche und einer Reihe von Orten wie Bug, Wildensorg, Stegaurach. „Mit 64 Jahren ist es jetzt genug“, lächelt der agile Pfarrer.

Am morgigen Sonntag wird ihn Dekan Hans-Martin Lechner um 17 Uhr mit einem Gottesdienst in der Stephanskirche

und einem anschließenden Empfang im Stephanshof in den Ruhestand verabschiedet. „Ich schätze Herrn Wagner-Friedrich in seiner unaufdringlich zugewandten Persönlichkeit; er ist ein echter Kollege, mit dem ich gerne und vertrauensvoll zusammenarbeite“, sagt Dekan Lechner und würdigt die „große theologische Weite und vielfältigen Erfahrungen in ganz unterschiedlichen kirchlichen Arbeitsfeldern“ des scheidenden Pfarrers. Dieser beziehe stets klar Stellung, wenn es um die Frage der Würde jedes einzelnen Menschen gehe, so Lechner.

Für klare Worte

Und Walter Neunhoeffler, geschäftsführender Pfarrer von St. Stephan, nennt Johannes Wagner-Friedrich einen „streitbaren Pfarrer, der ein Freund des klaren Wortes ist“, einen „einfühlsamen Seelsorger“ und einen Kollegen, „auf den man sich immer verlassen konnte“.

Johannes Wagner-Friedrich, 1958 in Erlangen geboren und in einem 300-Seelen-Dorf bei Hesselberg aufgewachsen, ist nach eigenen Worten „der Kirche seit Kindesbeinen verbunden, mein Vater war Pfarrer“.

Nach dem Abitur in Dinkelsbühl studierte er in Erlangen, Marburg und Wien, absolvierte sein Vikariat in Nürnberg-St. Jobst und ging als angehender Pfarrer in die Kirchengemeinde Haarbrücken bei Neustadt bei Coburg: „Es waren dort gute



Pfarrer Johannes Wagner-Friedrich freut sich auf mehr Muße im Ruhestand.

Foto: Marion Krüger-Hundrup

Lehrjahre“, blickt er zurück und berichtet, dass er in dieser Zeit seine Ehefrau kennengelernt habe. Zwei Töchter und inzwischen vier Enkel gehören zur Familie.

Am 23. Februar 1986 wurde Johannes Wagner-Friedrich in Coburg-St. Moriz ordiniert. Ab 1989 war er Anstaltsgeistlicher in der Justizvollzugsanstalt (JVA) in Ebrach – seitdem wohnt er mit seiner Familie in Bamberg – und dann ab 1996 in der JVA für Erwachsene in Nürnberg.

2003 wechselte er auf die dritte Pfarrstelle Bamberg-St. Stephan und ist seit 2017 wieder Gefängnispfarrer, jetzt nebenamtlich in der JVA Bamberg. Diese Aufgabe behält Wagner-Friedrich auch im Ruhestand: Gespräche mit den Gefangenen und dem Personal, monatliche Gottesdienste mit ausgefeilten Predigten („ich predige für mein Leben gern“) und überhaupt ein Blick über den Teller rand einer Kirchengemeinde bleiben ihm wichtig. „Die evangelische Kirche hat auch eine gesellschaftspolitische Aufgabe, die Christengemeinde ist Teil der Bürgergemeinde“, begründet der Pfarrer seine kritische Begleitung der Stadtgesellschaft. Seinen Einsatz gegen Rassismus, Antisemitismus, für Flüchtlinge und Kirchenasyl: „Flagge zeigen ist mir wichtig,

wir haben als Christen auch Verantwortung für die Freiheit und das Leben der Menschen“, betont er. So sei ihm viel an „politischen wie kulturellen Vernetzungen in der Stadt Bamberg“ gelegen.

Befürchtungen, nun im Rentenalter in ein Loch zu fallen, hegt Wagner-Friedrich absolut nicht. „Ich werde wieder meine Posaune auspacken“, freut sich der musikalisch Hochbegabte,

der auch Orgel und Gitarre spielt sowie begeisterter Fan von Bob Dylan ist, auf Muße. Auf mehr Zeit für die Familie und Freunde, für Kinobesuche, für Zeitungslektüre, überhaupt für das Lesen von Belletristik deutschsprachiger und nord-amerikanischer Autoren.

Bei allem will der Unruhe ständler die Entwicklungen in seinem bisherigen Arbeitsfeld nicht aus den Augen verlieren.

ANZEIGE

KÜCHEN DESIGN

Mehr Spaß

Ca. 1000 m² A immer Küchen

*„Ich predige für
mein Leben gern!“*

**JOHANNES WAGNER-
FRIEDRICH** Pfarrer